



Mittwoch, den 8. Februar 1899, Abends 8 Uhr.
Im grossen Saale:

Humoristischer Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung
des Humoristen Herrn Herrn. Förtisch aus
Stuttgart, des Pianisten Herrn Ad. Nack aus
Stuttgart und
des

Wiesbadener Musikvereins

unter Leitung des Königl. Kammermusiklers
Herrn C. Hreh. Meister.

Programm des Herrn Förtisch:

1. Der Gemüthliche, feinkomische Soloscene mit Gesang.
2. Signora Trebella, Konzertsängerin, parodistische Scene.
3. Die Theatermutter, komische Soloscene mit Gesang.
4. Der Professor in der Geschichtsstunde, komische Soloscene.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 1 M.; nichtnummerirter Platz 50 Pfg.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.



Samstag, den 11. Februar 1899,
Abends 8 Uhr:

Vierter Grosser Maskenball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Öffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen.
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette
(Herren Frack mit weisser Binde) mit karnevalistischem
Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreis: für Abonnenten gegen Abstempe-
lung ihrer Karten, bis spätestens Samstag, Nachmittag 5 Uhr,
2 Mark; für Nicht-Abonnenten 4 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 6. Februar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adlon.		Mausen, Kfm.	Berlin
Honer, m. Fr.	Hamburg	Richter	Berlin
Müller	Weinheim	Lempert	Köln
Sandberg,	Freystadt	Levinger, Fbkt.	Pforzheim
Fichtelberger	Nürnberg	Ott, Bürgermeister m. Frau	Oberland
Seidel	Berlin	Rantzen Fr. m. Fam. u. Bed.	London
Elkan	Hamburg	Rütgers	Grossesheim
Bahnhof-Hotel.		Nonnenhof.	
Runge, Kfm.	Koblenz	Kohlmann, Kfm.	Nürnberg
Blauhöfer, Kfm.	Zell	Bartelberger, Kfm.	Köln
Schwarzer Book.		Hastert, Kfm.	Wald
Rose	Hamburg	Fleissner, Kfm. m. Fr.	Berlin
Reineke	Minden	Schmidt, Kfm.	Köln
Curanstalt Dielenmühle.		Hamm, Kfm.	Dortmund
Deul, Gutsbes.	La Sibérie	Hamm, Kfm.	Dortmund
Hotel Einhorn.		Plehn, Rittergutsbesitzer	Josephsdorf
Braun, Kfm.	Berlin	Lyon, Fr.	Hamburg
Jacoby, Kfm.	Berlin	Ritter, Kfm. m. Fr.	Breslau
Schill, Kfm.	Berlin	Bauer	München
Schneider, Kfm.	Berlin	Mieh, Kfm.	Mühlheim
Zipsa, Kfm.	Leipzig	Quellhof.	
Rebeck, Kfm.	Leipzig	Kather, Kfm.	Hannover
Stern, Kfm.	Frankfurt	Saenger	Suttgart
Glen, Kfm. m. Fr.	Mainz	Weisses Ross.	
Thring, Kfm.	Darmstadt	Hennrich, Kfm.	St. Johann
Eisenbahn-Hotel.		Michelsberg, Fr. m. Niecht	Hamburg
Kreitz, Kfm.	Hannover	Hotel Schweinsberg.	
Weber, Kfm.	Eschwege	Lehning, Insp.	Hannau
Zagwitz, Kfm.	Bensheim	Leising, Kfm.	Köln
Steinhäuser, Kfm.	Berlin	Groning, Kfm.	Frankfurt
Erbsprin.		Korn, Kfm.	Walluf
Nowatzky, Kfm.	Eibenstock	Frisenius, Kfm.	Offenbach
Vos,	Amsterdam	Schiefenbusch, Kfm.	Köln
Kissel,	Mergentheim	Brev, Techn.	Wohlen
Walther	Berlin	Klinghan, Kfm.	Hofgeismar
Grüner Wald.		Hotel Spiegel.	
Geiger, Kfm.	Karlsruhe	Threis	Mori
Jäger, Kfm.	Krefeld	Hessel, Frl.	Mainz
Gruner, Kfm.	Stuttgart	Koebig, Frl.	Homburg
Scholl, Kfm.	Köln	Neumayer, Frl.	Landau
Hotel Hoppel.		Neumayer, Offiz.	Landau
Böllinger, Baumstr. m. Fr.	Berlin	Hotel Tannhäuser.	
Mertz, Kfm.	Kassel	Müller, Kfm.	Berlin
Sperhitz, Kfm.	London	Vowe, Kfm.	Barmen
Meckert, Kfm.	Dresden	Hoffarth, Kfm.	Frankfurt
Stern, Kfm. m. S.	Berlin	Jeschke, Kfm.	Düsseldorf
Hotel Kaiserhof.		Methner, Kfm.	Mannheim
Klee, Kfm.	Köln	Schluckebier, Fabrikant	Barmen
van Drunnen m. Tochter	Nymegen	Schneider, Kfm.	Berleburg
Hirschberger, Rittergutsbos.	Spitzhut b. Memel	Schmidt, Kfm.	Frankfurt
Hirschberger, Kfm.	Memel	Tannus-Hotel.	
Loh, L. Kfm.	Memel	Grimm, Kfm.	Plauen
Loh, W. Kfm.	Memel	Kauffmann, Kfm.	Hannover
Hotel Karpfen.		Hölzel m. Fam.	Frankfurt
Becker, Kfm. m. Frau	Kirchheim	Wiese, Kfm.	Breslau
Hotel Meher.			
Michel, Kfm.	Köln		
v. Wulffen, Oberstleut.	Ost-Afrika		

Wanstedter, Fabrikant
Sangershausen
v. Stryk, Fr. Rent. Dresden
Hotel Union
Reich, Kfm. Stuttgart
Schmidt, Kfm. Worms
Müller, Kfm. Düsseldorf
Hotel Vogel (Feussner.)
Kohn, Kfm. Dresden
Kamper, Frl. Frankfurt

Gootzo, Kfm. Hotel Weiss.
Hieber, Rentmeister
Montabaur
In Privathäusern:
Villa Alexandra. Berlin
Jaffé, Jurist
Pension Wutge. Darmstad
Gehre, Fr.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Februar d. J., Nach-
mittags 3 Uhr, werden die den Eheleuten Friedrich
August Carl Wehnert und Louise, geborene Christian,
in Schierstein zugehörige Gebäude, bestehend in einem
einstöckigen Wohnhaus mit Kniestock und einem Stall,
belegen am Ende der Mainzer- und Zahnstraße
neben Wilhelm Bill und August Seipel, 10190 M.
taxirt, im Rathhauszimmer zu Schierstein
zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. Januar 1899.

607

Königliches Amtsgericht 5.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Februar d. J., Nach-
mittags 3 Uhr, wird das dem Rentner und früheren
Hotelbesitzer Wilhelm Clouth zu Diebrich a. Rh.
zugehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem drei-
stöckigen Wohnhaus, einem Kegelbau und Hofraum, be-
legen an der Adelsheidstraße zwischen Joseph Clouth
und der Rheinfstraße, 82 400 Mark taxirt, im Rath-
hauszimmer zu Diebrich zwangsweise öffentlich ver-
steigert werden.

Wiesbaden, den 17. Januar 1899.

587

Königliches Amtsgericht 5.

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. März d. J., Nach-
mittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten Gastwirth
Peter Künzer und Elise, geborene Janjon, dahier
zugehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem
dreistöckigen Wohnhaus nach der Messergasse, einem
dreistöckigen Wohnhaus nach der Grabenstraße, einem
dreistöckigen Abtrittsbau, einer dreistöckigen Wurfküche
mit Wohnung und einem Hofraum, belegen in der
Messergasse und Grabengasse neben Anton Steib und
Heinrich Roos, 45000 Mark taxirt, im Gerichts-
gebäude, Zimmer Nr. 61, zwangsweise öffentlich
versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1899.

716

Königl. Amtsgericht 5.

Holzverkauf. Oberförsterei Wiesbaden.

Sonnabend, den 11. Februar 1899, soll folgendes
Holz im Distr. 28 Hengberg an der Karstraße an Ort und Stelle
versteigert werden. Eichen: 2 rm Ruchknäpp, 21 rm Scheit und
Knäpp, 2 Hdt. Wellen. Buchen: 32 rm Ruchknäpp, 489 rm
Scheit und Knäpp, 43 Hdt. Wellen. Zusammenkunft 9 Uhr
am Holzbadhause.

Bekanntmachung

betreffend das Musterungsgehalt pro 1899.
Das diesjährige Musterungsgehalt im Stadtfreie
Wiesbaden findet am 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11.
und 13. März statt.

Es kommen zur Vorstellung:

- Am 2. März die im Jahre 1877 und früher Geborenen,
erster bis einschließlich des Buchstabens H.
" 3. " die im Jahre 1877 Geborenen, von
Buchstaben J. bis einschließlich S.
" 4. " der Rest des Jahrgangs 1877 und vom
Jahrgange 1878 bis einschließlich des
Buchstabens F.
" 6. " die im Jahre 1878 Geborenen von
Buchstaben G. bis einschließlich M.
" 7. " die im Jahre 1878 Geborenen von
Buchstaben N. bis einschließlich Z.
" 8. " die im Jahre 1879 Geborenen bis
einschließlich des Buchstabens F.
" 9. " Jahrgang 1879 von Buchstaben G. bis
einschließlich L.
" 10. " Jahrgang 1879 von Buchstaben M. bis
einschließlich R.
" 11. " der Rest des Jahrgangs 1879.
" 13. " findet die Losung sowie die Begut-
achtung etwa eingegangener Zurück-
stellungsgehalte von Mannschaften der
Reserve, Marinereserve, Landwehr, See-
wehr, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve
und ausgebildeter Landsturmpflichtiger
zweiten Aufgebots statt.

Für die nichterschienenen Militärpflichtigen wird
durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelöst.
Gesuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militär-
pflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern
dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den
Magistrat hierselbst eingereicht werden.
Diese Gesuche gelangen an dem Tage, an dem die
Reklamanten zur Vorstellung kommen und zwar un-

mittelbar nach Beendigung des Musterungsgehalts zur
Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Etern und
Brüder über 16 Jahre) wegen deren evtl. Erwerbsun-
fähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines
Militärpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder,
im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen
verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein,
da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich an-
gestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich be-
gläubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den be-
treffenden Tagen pünktlich um 7 1/2 Uhr Morgens, im
Saale des Hauses Stiftstraße Nr. 1, zu den „Drei
Kaisern“, in sauberem Anzuge, mit einem reinem Hemde
gekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Commission
vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsbereichs
haben die Militärpflichtigen während der Dauer des
Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu be-
tragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunken-
heit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unthätiges
Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden.

Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während
der Abhaltung des Musterungsgehalts verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden
auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom
27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Un-
vermögensfalle mit verhältnismässiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden
Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden
Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere
Strafe verwirkt haben, nach § 26 ad 7 der Wehe-
Ordnung vom 22. November 1888, mit Geldstrafe bis
zu 30 M. oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden
die Vortheile der Losung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche
im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre
Losungsscheine mitzubringen.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Commission Wiesbaden Stadt.
A. Prinz v. Ratibor.

844a

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 10. Februar d. J., Vor-
mittags 11 Uhr anfangend, kommen im Stein-
fischbacher Gemeindewald zur Versteigerung:

Distr. Tiefenbach und Schmalbach:

33 eichen Stämme mit 70,02 Festm.,

26 " " " 12,57 " (88 Durchmesser),

2 Buchen " " 4,14 " (88 Durchmesser),

Anfang im Distr. Tiefenbach.

Steinfischbach, den 1. Februar 1899.

17325 Schneider, Bürgermeister.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Februar, nöthigenfalls
Freitag, den 10. Februar d. J., Morgens
10 Uhr anfangend, kommt in dem Lenzhahn
Gemeindewald folgendes Gehölz zur Versteigerung:

Distr. 7 Hohewald:

613 rothtannene Stämme mit 170,17 Festm.

322 " Stangen 1r Klasse

187 " " 2r " mit 44,21 Festm.

117 " " 3r "

25 " " 4r "

Distr. 8a Buchwald:

15 rothtannene Stangen 1r Klasse

20 " " 2r " mit 15,21 Festm.

272 " " 3r "

252 " " 4r "

Das Gehölz lagert oberhalb Lenzhahn in der Nähe
an dem Wege nach Oberjosbach, in einer sehr guten
Abfahrt über Oberjosbach nach Niedernhausen, über
Festrich nach dem goldenen Grund.

Lenzhahn, den 2. Februar 1899.

18006 Der Bürgermeister:
Rade.

Nichtamtliche Anzeigen.

M. 1,08 Feinste M. 1,08
Süßrahm-Butter

bei Mehrabnahme billiger.

Hugo Stamm, Stiftstraße 17.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.

(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.

Fabrik: Morchheim bei Worms a. Rh.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 32.

Dienstag, den 7. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

22

kehrte Sigurd zurück? Endlich wurden Pferd und Reiter sichtbar, der Mann sah sie und sprengte auf sie zu. Rein, dieser kleine Mann war nicht ihr Better, sondern der Apotheker des Ortes.

„Mylady!“ Er nahm den Hut ab und verneigte sich tief vor ihr, selbst im Mondenschein konnte sie den erschreckten Ausdruck seiner Züge sehen.

„Was ist geschehen?“ fragte sie.

„O, Du mein Gott, ich will Sie nicht erschrecken, Sie sagen mir, ich solle es Ihnen mitteilen, aber es ist zu hart. Es ist ein Unglück geschehen; der Zug, welcher um neun Uhr fünfzig von Plymouth kommen sollte, ach, erschrecken Sie nur nicht, der Lord war in dem Zuge und...“

Sie legte die Hand aufs Herz, einen Augenblick drohten ihre Sinne zu schwinden, dann richtete sie sich mit aller Anstrengung ihrer Kräfte auf.

„Ist Lord Payron in dem Zuge gewesen? Ein Unglück hat sich ereignet? Ist er...“

„O, Mylady, bereiten Sie sich aufs schlimmste vor; es ist so furchtbar, Ihnen solche Kunde bringen zu müssen.“

„Lord Payron verwundet?“ forschte sie nochmals.

„Ja, schwer verwundet!“

„Lebensgefährlich?“

„Wir befürchten es; Doktor Hamilton ist bei ihm, und sie haben außerdem schon nach London telegraphiert um einen Arzt.“

„Lebt mein Gatte noch?“ fragte sie mit leiser Stimme.

„Noch lebt er, doch, besser, Sie wissen die Wahrheit, den Morgen wird er nicht mehr erleben, der Geistliche ist bei ihm, doch ruft er beständig nach Ihnen!“

„Wo ist er?“

„In dem Wirtshaus des nächsten Dorfes. Sie haben keinen Augenblick zu verlieren.“

Sie wendete sich ab und eilte dem Hause zu. Unterwegs begegnete sie einem der Stallknechte und befahl, daß

augenblicklich angespannt werde. Sie flog zu ihrem Zimmer hinauf, warf hastig einen dunklen Mantel über ihr liches Kleid, setzte einen Hut auf und wollte die Stiege hinab eilen, als sie plötzlich bleich wurde und einen Augenblick sinnend inne hielt.

Dann eilte sie in das Gemach, in welchem ihr kleiner Knabe schlummerte. Die Nachtlampe verbreitete eine matte Beleuchtung; ein liebliches Kinderantlitz, von blonden Locken umrahmt, lag in den weichen, weißen Kissen, ein Lächeln umspielte die rosigen Lippen. Sie neigte sich zu dem Lager ihres Kleinkinds nieder und küßte den Knaben leidenschaftlich. „O, mein Kind, mein Engel!“ flüsterte sie. „Du bist alles, was ich auf Erden habe. So lange ich lebe, soll Dir kein Leid zustoßen, daß ich von Dir abweisen kann!“

Dann eilte sie aus dem Gemache, zum Hause hinaus; der Wagen wartete schon, und im nächsten Augenblick jauchzte sie durch die stille Nacht dahin, dem Gasthofe zu, in welchem ihr sterbender Gatte lag. Man führte sie in das Zimmer, welches er inne hatte. Arzt und Geistlicher traten zurück und räumten der Gattin den nächsten Platz an dem Lager des Sterbenden ein. Der Verwundete sah, von Kissen unterstützt, im Bette, sein Kopf verbunden, die Wangen von geisterhafter Blässe. Sie wußte nicht die Einzelheiten des Unglücks, welches ihren Gatten ereilt hatte, sie fragte um nichts. Es geht zu Ende, in diesen wenigen Worten lag alles. Der Ernst des Lebens tritt zum erstenmal in seiner ganzen Kraft an die junge Frau heran. Lord Payrons Auge leuchtet auf, sobald er sie gewahrt.

„Schicke sie alle hinaus,“ dies sind seine ersten Worte.

Sie winkt ihnen, zu gehen, während sie vor dem Lager in die Knie sinkt. Der dunkle Mantel gleitet von ihren Schultern herab, das lichte Seidenkleid, die wehenden Haare, ihre ganze elegante Erscheinung bilden einen eigentümlichen Gegensatz zu dem ärmlichen Gemache; es ist, als wolle sie dem Gedanken des Todes widersprechen, als glaube sie mit der Kraft der Jugend denselben bannen zu können. Sie zittert am ganzen Körper, ihre Zähne klap-

pern vor nervöser Erregung, ihre Augen ruhen mit dem Ausdruck unverkennbaren Entsetzens auf dem Sterbenden. Sie spricht kein Wort.

Er blidt sie an, es ist ein langer, ernster, prüfender Blick, der ihrem Auge begegnet. „Ich sterbe,“ sagte er endlich. „Du weißt es! Du hast mich nie geliebt, nie, niemals, nicht einmal an meinem Hochzeitstage. Du hast mich nie geliebt, warum soll denn ich Dich lieben, warum soll ich für Dich fühlen, für Dich leiden! Warum zaudere ich, Dir die Wahrheit zu bekennen?“

Es war der bittere Stachel seines freudreichen Lebens gewesen, daß das vermögenslose Mädchen, mit welchem er sich vermählt hatte, ihm nie ein warmes, liebevolles Herz geschenkt, ihn nie geliebt hatte.

„Sage mir es jetzt,“ sprach er mit matter Stimme, „sage es mir jetzt, denn ich war zu feige, Dich früher danach zu fragen, nicht wahr, Du hast mich nur wegen meines Geldes, wegen meiner Stellung geheiratet?“

„Ich habe schwer gefehlt, aber ich versuchte stets, meine Pflicht getreulich zu erfüllen; verzeihe mir, Viktor!“

„Ah,“ sprach er bitter, „wir haben beide viel zu vergeben, wir sind quitt, ich war ein Feigling, ein Feigling gegen Dich und gegen sie. Es läßt sich schwer bestimmen, gegen welche ich mehr verbrochen habe. Doch nun sollst Du die Wahrheit hören und dann nach eigenem Ermessen handeln. Komme nahe an mich heran.“

Sie neigte sich dicht zu ihm; er ergriff ihre Hand mit seinen kalten Fingern und flüsterte mit gebrochener Stimme seine letzte Bichte, sein bitteres Bekenntnis der Frau zu, die er so heiß geliebt.

Eine halbe Stunde, eine Stunde war vergangen, eine zweite neigte sich dem Ende zu, und noch immer drang kein Laut aus dem Gemache, welches die beiden Gatten inne hatten. Mister Hamilton, der Arzt, und Mister Terton, der Geistliche, wurden unruhig. Es ist nicht denkbar, daß Lord Payron so lange sprechen könne, er war zu schwach dazu; ebenso undenkbar ist es, daß er eingeschlafen sei.

68,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

23

Endlich sah Mister Terton Mut und pocht an die Thür. Keine Antwort erfolgt. Er pocht nochmals. Tiefe Stille. Er öffnet die Thür und tritt ein. Lord Payron ist in die Kissen zurückgesunken, er ist tot. Lady Payron kniet noch immer an seinem Lager, so weiß, so kalt, so starr, als sei sie zu Stein geworden.

„Mylady!“ Sie rührt sich nicht. „Liebe Lady Payron!“ sagt der Rektor mit leiser Stimme.

Sie bewegt sich, zwei ausdruckslose Augen wenden sich dem Geistlichen zu; er breitet hastig die Arme aus, kann aber die sinkende Gestalt nicht mehr stützen, ohne ein Wort zu sprechen, ohne einen Laut gleitet sie bewußtlos zu Boden.

Sechzehn Jahre sind seit den im ersten Teile erzählten Vorfällen vergangen. Die Mittagsstunde eines sonnigen Tages war zur Reize gegangen, der azurblaue Himmel wolbte sich in ungetrübter Klarheit über den Hauptern müßiger Spaziergänger und eifriger Geschäftsleute. Auf dem Trafalgar-Square hielt eine lange Wagenreihe, ein ganzes Heer von Kutschern und Bedienten in den verschiedensten Dienerkleidungen stand müßig umher; es war der Eröffnungstag der königlichen Akademie.

Die Säle waren überfüllt; elegante Damen und Herren wandelten in den riesigen Räumen und bildeten ein buntes Gemenge. Die nahe Donmuhr verkündete eben mit dröhnenden Schlägen die vierte Stunde, als zwei Damen in Begleitung eines Herrn eintraten, welche sich langsam in dem Menschenmangel bewegten und selbst in diesem unheimlichen Gedränge die Aufmerksamkeit auf sich zogen.

Eine der Damen stand in mittleren Jahren, eine blasse, nachdenklich aussehende Erscheinung, mit dem Ausdrucke vornehmer Abkunft in jedem Zuge ihres Gesichts, in jeder unwillkürlichen Bewegung. Sie war es jedoch nicht, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog.

Neben ihr schritt ein großer, breitschulteriger, kräf-

tig aussehender junger Mann, unverkennbar ein Offizier, mit dichtem rötlichen Haar und Bart und lichten, freundlichen Augen. Er konnte ebenfalls nicht die allgemeine Aufmerksamkeit erregen, denn jedermann kannte ihn, wer sollte Willy Pelson nicht kennen!

Die dritte im Bunde war es, der alle Blicke galten, ein hochgewachsenes, schlankes Mädchen, mit vollendet eleganten Bewegungen, mit königlichem Anstand, eine dunkle Schönheit, mit zarter Gesichtsfarbe, mit glänzenden, lichtbraunen Augen, mit einer Fülle lichtbraunen Haars, frisiert nach neuester Mode und mit einem eigentümlich gebietenden Ausdruck, welcher zu sagen schien: „Ich bin die Königin!“

Eine Gruppe müßiger junger Leute, Offiziere und Diplomaten, stand nicht weit entfernt von dieser Dame, und gar mancher kniff sein Augenglas fester ein und blickte mit momentanem Interesse nach der lieblichen Erscheinung.

„Eine unbekannte Größe, noch nie gesehen; nicht übel!“

Die Schönste der Saison. Weiß niemand wer sie ist?“

Keiner der jungen Salonhebeln wußte Bescheid.

„Ganz unbekannt, Du hast recht, Besford. Wie sie den Kopf hochträgt! Keines der Wilder an den Wänden kann ein so vollendet schönes Gesicht aufweisen. Wer ist sie?“

„Ihre Begleiterin ist Lady Payron!“ sagte ein Dritter.

„Und ihre männliche Begleitung ist Willy Pelson, so gescheit sind wir auch. Er hat sie vor jenes Bild von Thompson hingeführt, das in diesem Jahre so großes Aufsehen erregt hat, jetzt kommt er auf uns zu. Se, Pelson, alter Freund, sage uns einmal, wer ist sie?“

„Wer ist wer?“ fragte Mister Pelson, indem er näher an die Gruppe herantrat. „Wer ist sie? Ist das nicht eine Frage zweckloser Neugier?“

Keine weisen Abhandlungen, Willy, es ist nicht Deines Amtes! Wer ist die Dame, welche Du begleitest. Das schönste Wesen, dem ich je begegnet!“

„Ach so!“ rief Willy, gedankenvoll mit der Hand über den Bart streichend, „nun, es ist Lady Payron; ich begreife nur nicht, daß Ihr Alle sie nicht schon seit Jahren kennt!“

„Genug, halte uns nicht zum besten; wer ist das junge Mädchen, welches Lady Payron begleitet?“

„Wer ist sie, Willy?“ bestürmte ihn der ganze Chor.

„Ah!“ rief Willy mit gut gespielter Erstaunen, wobei seine hellen Augen größer und immer größer zu werden schienen. „Ihr meint jenes junge Mädchen? Es ist Isabella Burdenich!“

„Aber wer ist sie, was ist sie, Willy, wo kommt sie her? Keiner von uns hat sie je gesehen. Höre doch endlich auf mit Deiner Geheimthuerei und stille unsere Wisbegierde!“

„Sie hat nichts Geheimnisvolles an sich,“ antwortete Pelson. „Das junge Mädchen heißt, wie gesagt, Isabella Burdenich, ist weitläufig mit Lady Payron verwandt und ist die Adoptivtochter und Erbin der Mistress Whitton auf Schloß Whitton. Ihre Eltern sollen in Canada gelebt haben; sie sind längst tot. Miß Burdenich ist in einem Kloster zu Montreal in Canada erzogen worden, wo sie bis zu ihrem dreizehnten Jahre verblieb. Damals starb die letzte ihrer Angehörigen, ich glaube eine Tante, die sie bisher in ihre Obhut genommen hatte. Die Tante setzte Mistress Whitton zur Vormünderin Isabellas ein. Das war vor drei Jahren, und wenn Euere beschränkten arithmetischen Kenntnisse Euch erlauben, drei zu dreizehn zu rechnen, so werdet Ihr das Alter der jungen Dame herauskriegen können. Mistress Whitton, die damals schon und jetzt noch in Rom lebt, ließ ihr Mündel nach der ewigen Stadt kommen, gewann sie mit der Zeit sehr lieb und setzte sie zur Erbin ihres, der Mistress Whitton, großen Vermögens ein. Bis vor zwei Monaten ist sie in Rom geblieben; jetzt soll sie hier mit Lady Payron in die Welt gehen. Ich wollte, Ihr liehet mich in Ruhe. Das viele Reden greift mich an; das Thermometer ist bedenklich gestiegen und ich vertrage weder Hitze noch ewiges Reden.“

Und Mister Pelson wandte sich mit einer Miene gekränkter Unschuld von seinen Freunden ab, welche fortzufahren, mit vermehrtem Interesse die reiche Erbin zu betrachten.

68,18

Handarbeits-Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Flicken, Stopfen, Web- und Quastfäden, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schürzen und Mäntelchen reithaltig
1889
Frau Johanne Gohde, Haarl. gepr. Handarbeitslehrerin
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen **Nüßlistr. 9 II, 1.**

PATENTE etc.
-schnell & gut Patentbüroau.
SACK - LEIPZIG

1726

La gewässerten Stockfisch,
blüthenweiß und abgehäutet, per Pfund 30 Pfg., ist stets
vorrätig bei
Adolf Hanbach, Wellstr. 22.
Telefon 764.

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Fehung im Rheingau zu
verkaufen durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Hochherrschastliche Fehung

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein,
am weit Wiesbaden, mit einem Ertragnis von 15,000 Mark, ist
sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Oranien-
straße 3.

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u.
Garten, im mittleren Rheingau gelegen und
auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näb.
durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-
richtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth
zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stod.
Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.
Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näb. durch L. Neglein, Oranienstr. 3 (288b)

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich
bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Ver-
mietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und
Zubehör, dicht am Kurpark, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. herrliche Fehung im Rheingau, gr. Park, Weinberg,
Obstbäume. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. wald. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth.
Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrschastl. Villa mit Garten,
Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Niedergerstraße schöne Villa mit Garten. Näb. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. in allerfeinster Kurlage Villa, in welcher f. Fremden-
pension betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billigst durch
NB. Auch als Pension geeignet. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. kl. Villa, Parkstraße, dito gr. Etagen-Villa. Näb.
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westen sehr preiswerth
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth.
Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen z. Uebernahme v. 1. April 1900 gr. Villa, in w.
hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei arrondierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind
sofort preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Banterraim im Wellrichthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu
verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näb. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes
Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrschastl. Villa, vordere
Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen
Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Sainerweg. Näb. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J.,
Garten, Stall, Lift, Centralheizung. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken
u. s. w.

Ein prachtl. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus
mit einer sehr schönen Fersicht auf Wald u. Gebirge ist für die
Tage zu verk. durch J. u. E. Firmenich Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie, Materials und Farb-
waarengeschäft sofort zu verkaufen durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtl. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelsheidestr.
zu verk. durch J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in
den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller,
zu verkaufen durch J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen,
für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen
durch J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Etagenhaus in einem Orte nahe bei Wies-
baden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke
passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm.
Näheres durch J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtl. Etagenhaus mit Läden im südl. Stadttheil zu
verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu veräußern durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse
sofort zu verkaufen durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft.

Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Forderungen, Hypotheken für Stadt und Umgegend.

Mehrere neue Häuser im südlichen Stadttheil gegen
Baupläne oder Häuser zum Abbruch zu tauschen gesucht.

Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues Haus mit Wirtschaft, gr. comfort. Saal, rentirt
Wirtschaft und Wohnung frei. Brauerei leistet die ganze
Anzahlung, an einen fachkundigen Wirth zu verkaufen. Kosten-
freie Auskunft durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Hotel-Restaurant 2. Rangsch. in bester Geschäftslage Wies-
badens, mit einem Umsatz von 70,000 Mk. jährlich, mit
Inventar von 21 Zimmern und Restaurant, bei einer Anzahlung
von 15,000 Mk. zu verkaufen. Kann sofort übernommen
werden. Kostenfreie Auskunft bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Etagenhaus in der Nähe der mittleren Rheinstraße, Baden von 9 M.
Front und 6 M. Tiefe, darunter im Souterrain die nöthigen
Keller- u. Lagerräume, geeignet für Spezerei- und Delikatessen-
geschäft, mit Zeigung auf Abbruch zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Feines Bier- und Wein-Restaurant

zu verpachten durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Au der Straße, kleines Landhaus, 8 Zimmer, Küche,
herrliche Lage, groß. Garten, Haltestelle der Bahn, veräußert für
27,000 Mk. durch die Agentur von

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Baumgrundstücke

an Allee: von 150 M. an per Rente, verschied. gute Gartenerreien
mit Wohn- und Treibhäusern, auch Baumschule verbunden, von
21,000 M. an zu verkaufen, keine Anzahlung, durch die Agentur

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

10,000 und 6000 Mk. auf 11. Hypothek auszuleihen. Näheres
bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Stern, Goldgasse 6,

Agent für Hypotheken
und Restantgelder,
Finanzierungen.

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung

von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.

durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinstraße,
besonders für Beamte geeignet,
für 34,000 Mk. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36, 2. St.

Villen

mit schönen Gärten, Nero-
thal, Bierkaderstr. Günstig-
Freitagstr., Mainzerstr. zu
verkaufen durch Wilhelm
Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u.

Mansarden, prächtig.
Obst- und Biergarten ganz nahe
dem Kur-Park, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler.

Villa (Höhenlage) für 25,000 Mk.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agen-
tur Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern, Bade-
zimmer, ganz nahe den
Kuranlagen, mit prächtigem
Obstgarten, zu verkaufen,
auch zum 1. April 1899
zu vermieten, durch 3720
Wilhelm Schüssler,
Zahnstr. 36.

Reitables neues Haus

mit kleinem Gärthchen mit
3-4000 Mk. Anzahlung
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agen-
tur, Goldgasse 6.

Handsuh-Waschanstalt

Gustav Seeger, 421

Rheinstrasse 56, H. I.

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz,

Waarenzeichen etc.,
erwirkt 506

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,

Goldgasse 2a, 1 St.

Für Schnhmacher

fein gerichtete Brennzeuge, deutsche und engl. Werkzeuge als:

Hämmer, Zangen, Stähle, Hefen, Raspelein und Feilen in anerkannt
besten Qualität bei 726

Rob. Fischer, Mauergerasse 12.

Rein Geheimmittel daher ganz ausständig



Herzlich empfohlen. Herzlich empfohlen.

Der jeden Herbst aus dem frischen Saft auserlesener Wein-
trauben durch Fäulung und Extraktion mit dreifach gereinigtem
Rehrzucker (je zur Hälfte) in Form eines flüssigen Honigs
bereitet

Rheinische Trauben-Brust-Honig

ist als das reinste, edelste und natürlichste, für
Erwachsene wie Kinder gleich annehmbar
und zuträglichste aller diätetischen Haus-, Genus-,
Nähr-, Kraft- und Heilmittel durch Tausende anerkannt
und bewährt. Bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Hals-,
Brust- und Lungenleiden, Reiz im Kehlkopf, Blau-
husten, Renschhusten der Kinder kommt kein, wenn noch
so prahlerisch ausgebotenes Mittel dem rheinischen Trauben-
Brust-Honig auch nur annähernd gleich. Als diätet. Nähr-
und Kraftmittel bei Blutararmth, Bleichsucht, schwäch-
lichen Personen, bei Kräfteverfall, in der Recon-
valeszenz, Infirmität u. s. leistet dieses leicht verdauliche
Traubenpräparat ausgezeichnete, unvergleichliche Dienste. Da
der rheinische Trauben-Brust-Honig nur in geringen Gaben
genommen zu werden braucht, so ist dessen Anwendung außerst
billig, fast kostenlos. Magenverfäuerung (wie bei den
aus Salz und Zucker bestehenden Pastillen und geringen
Bouillons unausbleiblich) ganz ausgeschlossen. *) Steht
echt unter Garantie in Wiesbaden bei Carl Kern,
Delikatessen-Handlung, Wilhelmstraße 18, Louis Schill,
Langgasse. Vertrieb: Ludw. Kitz. — Mosbach: S.
Steinhauer. — Jülich: W. Kötter. 1303b

Fabrik u. Centralvertrieb W. S. Rüdheimer, Mainz.

Preisermäßigung.

Kaffee-Essenz in Dosen, Gläsern, Tassen, 25 Pfg.

Vorzügl. gebrannten und rohen Kaffee per Pfd. 80,

90, 100, 120, 140, 160, bei jedem Pfd. von

1 Mark an 1/4 Pfd. Zucker gratis.

Weisse prima Kernseife per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd.

22 Pfg.

Gelbelbe prima Kernseife, per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd.

21 Pfg.

Soda per Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 Pfg.

Salzial-Terpentin-Seifenpulver Packet à 8, 10, 12,

14 Pfg. bei 5 Packeten 1 Pfg. billiger.

Hafersgrütze per Pfd. 22 Pfg., Hafersfoden 25 Pfg.

Hohenloische Hafersfoden in Packeten 35 Pfg.

Hafersfoden von Quader in Packeten 35 Pfg.

Echte Braunschweiger Cichorie 5 Packete 20 Pfg.

Echter Malzkaffee per Pfd. mit doppelter Zugabe 33 Pfg.

bei 5 Pfd. 32 Pfg.

Franz's Damen-Kaffee per Schachtel 15 Pfg.

Caffeler Hafer-Cacao per Schachtel 95 Pfg.

Brennspiritus per Schoppen 17 Pfg.

Consumhalle, Zahnstraße 2.

Praktisch und nützlich

für jeden Handwerksmeister und Klein-

Gewerbetreibenden!

◆ **Geschäfts-Controllbuch** ◆

für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für

jedes Jahr. Als **Ersatz** für die kauf-

männische Buchführung, **Ausweis vor**

Gericht, sichere Unterlage zum Selbstrechnen

gegenüber der Steuerbehörde u. s. w. 2812

Nur zu beziehen durch

Alfred Meinhard,

Luiseustraße 14.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von

Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der

Methode Berlitz lernt der Schüler **von der ersten**

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12

und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

2328 Director G. Wiegand

Consumhalle

Zahnstraße Nr. 2.

Prima Boonische Pflaumen, per Pfd. 20, 25 und 30 Pfg.